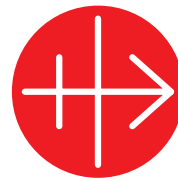


# Echo der Liebe



## KIRCHE IN NOT

...damit der Glaube lebt!

Nr. 6 · August 2020

„Der Feind wird zu uns sagen: ‚Verschließe dich in dich selbst ...! Traue niemandem!‘ Das Gute lädt uns im Gegenteil dazu ein, uns zu öffnen, klar zu sein und auf Gott und die anderen zu vertrauen.“

Papst Franziskus,  
Regina-Caeli-Gebet am 3. Mai 2020

**Gemeinschaft mit Gott:**  
Ein indischer Seminarist liest in der Bibel.

*Liebe Freunde!*

Gott ist die Liebe, und Liebe lebt in Beziehung. Die göttliche Dreifaltigkeit ist eine „reine Beziehung“ des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Als Abbild Gottes sind wir auch als „Beziehungswesen“ geschaffen und von Anfang an in eine Beziehungswelt geboren, die uns prägt. Die Familie bildet den ersten Beziehungsrahmen der Liebe. Keine andere Institution ist für Beziehung, Bindung und Persönlichkeitsbildung so entscheidend wie die Familie.

Diese familiäre Beziehungsgrundlage wurde durch die Corona-Krise auf den Prüfstand gestellt. Plötzlich mussten die Familien lange Zeit gemeinsam zu Hause verbringen – eine Chance und Herausforderung zugleich, aus dem ausgedehnten Miteinander eine kostbare Zeit zu machen. Auch für unsere sozialen Beziehungen wurde der Notstand zum Prüfstein. Obwohl diese Zeit von großer Solidarität gezeichnet ist, hat uns das Virus auch voneinander distanziert. Wir werden leicht verleitet, unseren Nächsten nicht als Abbild Gottes, sondern als eine Gefahr, als einen potenziellen Virusträger zu sehen. Einerseits haben uns die enormen

Möglichkeiten der Kommunikationsmittel in der Krise geholfen, einen intensiven Kontakt zu unseren Familienangehörigen, Freunden und sogar zur Kirche zu pflegen. Andererseits laufen wir Gefahr, dass in der virtuellen Welt des Internets unsere Beziehungen unpersönlicher und oberflächlicher werden. Auch der Glaube, unsere Beziehung zu Gott,



**„Der Glaube kann nicht online gelebt werden, sondern braucht reale Präsenz und Gemeinschaft.“**

kann nicht online gelebt werden, sondern braucht reale Präsenz und Gemeinschaft.

Wer lernt, in echter Beziehung der Liebe zu Gott, zum Nächsten und zur Welt zu stehen, der wird heilig. Fragen wir uns: Wie stehen wir zu Gott, der uns Seine Beziehung nie aufkündigt, auch wenn wir oft so leben, als gäbe es Ihn nicht? Wie steht es mit unserer Beziehung zu den Mitmenschen, zu unserer Familie, zur Welt und zu uns selbst? Durch die moderne Technologie sind wir wie nie zuvor untereinander verbunden. Dennoch leiden die Menschen wie nie zuvor an einem Mangel echter zwischenmenschlicher Beziehungen. Übermäßiger Medienkonsum ver-

ändert die Wahrnehmung der Realität, erzieht zu Narzissten, erodiert die Empathie und das eigenständige Denken, schafft Abhängigkeiten, macht willenlos, zerstört die Perspektive der Ewigkeit. So viel hängt davon ab, die Mittel der Kommunikation maßvoll zu nutzen und vor allem persönliche Beziehungen zu pflegen!

Liebe Freunde, lasst uns diese Zeit der Krise als Chance nutzen, um an der Beziehungskultur zu arbeiten. Lernen wir neu, auf Gott zu hören, einander zuzuhören und besonders Kindern Auf-

merksamkeit zu widmen. Nehmen wir uns Zeit zum Beten, Nachdenken, Lesen. Schaffen wir Bindung und Zuneigung bei den Kindern durch Spielen und Vorlesen. So wird unser Leben mit der Wirklichkeit der göttlichen Liebe übereinstimmen, und wir werden wahre Empathie empfinden für alle, die unsere Hilfe brauchen.

Es segnet Euch Euer dankbarer

*P. Martin Maria Barta*

P. Martin Maria Barta  
Geistlicher Assistent



# Christus, Programm für das Leben

**Der heilige Johannes Paul II. war der Papst der Jugend. Von Anfang an beschwor er sie: „Geht Christus entgegen! Mit der ganzen Lebendigkeit und Begeisterung eures jungen Herzens! Nur Er ist die Lösung für alle Eure Probleme; nur Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; nur Er ist die Hoffnung der Menschheit.“**

Um dieses Programm in das persönliche Leben umzusetzen, bietet das Jugendzentrum „Johannes Paul II.“ in Sarajewo viele Hilfen an. Sie werden jährlich von mehr als zehntausend Jugendlichen aus ganz **Bosnien und Herzegowina** angenommen. Dazu gehören Sommerlager, Ausbildungscamps für freiwillige Helfer, Gebets- und Besinnungstage je nach Altersklasse, Jungentage, Kreuzweg-Wanderungen, Wallfahrten oder interreligiöse Gesprächsrunden. Zwölf Vollzeit- und 20 Teilzeitmitarbeiter sowie 300 Freiwillige sorgen sich um Organisation und Ablauf der Programme. In den Corona-Zeiten mussten sie teilweise ein- oder umgestellt werden. Dafür wurden die Online-Aktivitäten ausgebaut. Es gab Interviews, spirituelle Impulse, Online-Seminare und Beratung für Jugendliche mit psychologischen Problemen – die Besuche auf der Webseite verzehnfachten sich. Für die Wahrheit gibt es keinen Lockdown. Leider auch nicht für die Gesamtkosten des Zentrums.



**Bosnien und Herzegowina: Jugendwallfahrt 2019.**



**Äthiopien: Vorbereitung auf die Sommerlager.**

Sie belaufen sich auf rund 100.000 Euro, das Jugendzentrum bat um dringende Hilfe. Wir haben **30.000 Euro** zugesagt.



**Die Johannesbrüder in Aktion.**

Auch die Johannesbrüder in Addis Abeba/**Äthiopien** mussten die Aktivitäten ihrer Jugendpastoral den Gegebenheiten anpassen. Die Sommer-Camps wurden kleiner, aber zahlreicher. Ähnlich verfährt man mit den Glaubens- und Philosophie-Kursen für Studenten. Wichtig für die Herzensbildung der Jugendlichen sind nach wie vor die Besuche bei Waisenkindern und in Altenheimen, natürlich mit den notwendigen Vorsichtsmaßnahmen. Ziel war und ist es, so Pater Athanase Markarian, den Kindern und Jugendlichen die Ängste zu nehmen. Hier haben wir **10.000 Euro** versprochen. ●

## Mit den Augen des Evangeliums

**„Die Kirche geht gemeinsam mit der ganzen Menschheit auf den Straßen der Geschichte.“**

So steht es im Kompendium der Soziallehre der Kirche. In kaum einem Land kommt diese Gemeinsamkeit heute stärker zur Geltung als in **Nicaragua**. Es ist für den sozialen Frieden von entscheidender Bedeutung, dass die Bevölkerung diese Lehre kennt, denn „die Soziallehre der Kirche legt Grund-

sätze für die Reflexion vor und gibt Wegweisungen zum Handeln“ im sozialen Miteinander (vgl. Katechismus 2423). In diesem Sinn wollen die Bischöfe Nicaraguas in ihren neun Diözesen großflächig den DOCAT verbreiten. Priester, Ordensleute, Katecheten und führende Laien sollen die sozialen Verhältnisse mit den Augen des Evangeliums sehen und den Menschen sagen, welche Rechte und Pflichten sie haben. Gerechtigkeit und Würde ist für sie das Ziel auf der



**DOCAT – Katechismus der Soziallehre für Jugendliche.**

Straße der Geschichte in Nicaragua. Wir haben die Finanzierung von 26 400 Exemplaren zugesagt. ●



# Das Wort Gottes für Kinder baut auf

Die heilige Thérèse von Lisieux, Patronin der Mission, zitierte gern ein Wort, das Jesus dem heiligen Franz von Assisi sagte: „Franziskus, geh und baue meine Kirche wieder auf, die ganz am zerfallen ist!“ Es ist die Wiederholung des Missionsauftrags, „lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“ (Mt 28,20).

Heute versucht der Salesianerpater Antonio den missionarischen Wiederaufbau in der Pfarre der heiligen Thérèse in der Diözese Bo in **Sierra Leone**. In dieser Diözese gibt es 150 katholische Schulen mit jeweils bis zu tausend Schülern. Das beste Verkündigungsinstrument ist die Kinderbibel „Gott spricht zu seinen Kindern“. In manchen Schulen findet sich sonst kaum ein Buch. „Es ist eine besondere Erfahrung für die Kinder, ein Buch in den Händen zu halten“, sagt Pater Antonio. Mit der Kinderbibel „können sie lesen lernen und gleichzeitig das Wort Gottes kennenlernen. Lesen öffnet Augen, Geist und Herz, das Wort Gottes baut auf.“

Viele Schüler nehmen das Buch wie einen Schatz mit ins Leben. Pater Antonio erinnert sich, wie er in einer Klasse die staunenden Kinder einmal fragte: „Was glaubt ihr, wieviel so ein Buch kostet?“ Keiner wusste es. Pater Antonio schätzte den Preis auf fünf Euro, das sind 50.000 Leones. Und er fragte weiter, wieviel sie von den 50.000 Leones in Naturalien dazu beitragen könnten. Sie kamen auf etwa tausend Leones. Pater Antonio schlug ihnen vor: „Bringt die tausend. Und jedes Mal, wenn



**Gott liebt mich, Er spricht zu mir – im Irak und überall.**

ih in dem Buch lest, macht ein Gebet für die, die die anderen 49.000 bringen“. Sie waren einverstanden. So machte er es auch in anderen Klassen und mit den tausend Leones pro Buch finanzierte er das Sommerlager für die, die gar nichts bringen können.

Immer wieder macht Pater Antonio die Kinder auf die aufmerksam, die im Stillen wirken und ohne die das Wort Gottes nicht verbreitet werden könnte. Zu ihnen gehört auch „jene



**Kinder und Bibel – eine Freundschaft fürs Leben.**

Person, die sich kaum bewegen kann, aber in ihrem Rollstuhl die Kinderbibel in die Landesdialekte übersetzt“. Er selber lernte in Benin dank der Kinderbibel die Landessprache Bariba und im Norden von Togo den Dialekt Moba. Für ihn ist die Kinderbibel auch eine Familienbibel, denn viele Erwachsene erwerben sie für sich, die Kinder und die Enkel. Er bittet um weitere 5000 Exemplare für die Schulen in Bo. Wir haben ihm dafür eine Unterstützung von **10.000 Euro** zugesagt. Damit mit dem Wort für Gottes Kinder die Kirche in der Pfarre der heiligen Thérèse aufgebaut und gestärkt wird.



**Schatz fürs Leben, nicht nur in den Schulen von Sierra Leone: Insgesamt gibt es 51 Mio. Kinderbibeln in 191 Sprachen.**





## Handbuch für Katholiken

Lange haben die Gläubigen in der Erzdiözese São Paulo/Brasilien auf dieses kleine „Handbuch der Gebete und des christlichen Lebens für Katholiken“ gewartet. Es enthält die Tagesgebete und Anleitungen für die beliebtesten katholischen Andachten. Dank Eurer Großzügigkeit konnten 350 000 Exemplare gedruckt werden. Der Erzbischof von São Paulo, Odilo Pedro Kardinal Scherer, dankt Euch dafür von ganzem Herzen. Er ist überzeugt: „Es wird den Familien und Gemeinschaften helfen, den Glauben zu festigen, zu vertiefen und zu verbreiten gemäß der alten Wahrheit: ‚Was ich glaube, das bete ich, und was ich bete, das glaube ich.‘“ Mit dem Handbuch wird beides erleichtert.



**Thomas Heine-Geldern**  
Geschäftsführender  
Präsident

*Liebe Freunde,*

*nach der heiligen Messe hörte ich eine zwölf Jahre alte Ministrantin zu ihrer Mutter sagen: „Mami, ich weiß nicht, ob ich alles, was ich in der Kirche höre, auch glauben kann, aber ich fühle mich dort so wohl!“*

*Ich denke, diesen Eltern ist es mit Gottes Gnade gelungen, ein Kind auf sein Leben mit Gott einzustellen. Die Geborgenheit, die man hoffentlich in einer Familie erfahren darf, in seiner Beziehung zu Gott zu spüren, ist eine wichtige Voraussetzung, um ein reifes Leben aus dem Glauben entwickeln zu können.*

*Dank Ihrer steten Hilfe ist es KIRCHE IN NOT weltweit möglich, notwendige Werkzeuge für Familien- und Jugendpastoral zur Verfügung zu stellen. Dies erfolgt durch die millionenfache Verbreitung der geschätzten Kinderbibel und der YOUCAT-Reihe, die ganz besonders bei der Vorbereitung auf die Erste Heilige Kommunion und das Sakrament der Firmung hilft. Gerade die Digitalisierung des YOUCAT fördert die Diskussion Jugendlicher über religiöse Themen.*

*Freuen Sie sich mit mir über diese Entwicklung und lassen Sie uns bitte nicht im Stich, diesen Weg weiter zu verfolgen.*

*Ihr dankbarer*

## Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

**Großartig aufbereitete Lehre für Kinder**  
*Wir wollen einmal herzlich Danke sagen für Ihren Dienst, Ihre großartigen Projekte und vor allem Ihre Artikel. Die Kinderbibel-Materialien benutzen und verschenken wir am allerliebsten, zum Beispiel bei Kindergeburtstagen. Es ist eine so großartig aufbereitete Lehre für Kinder. Sie berührt die Herzen und führt tatsächlich näher zum Herrn. Vielen Dank.*

**Eine Familie aus Deutschland**

### **Eine schöne Botschaft**

*Es ist eine schöne Botschaft, dass Sie für uns Wohltäter in dieser Zeit des Coronavirus die heilige Messe feiern. Ich kann mich ein bisschen mit vielen der Menschen identifizieren, denen ich zu helfen versuche, vor allem jetzt, da wir alle nicht zur Messe gehen können. Gott segne uns alle!*

**Ein Wohltäter aus den USA**

### **„Echo der Liebe“ in der Kirche gefunden**

*Als wir das erste Mal einen Spendenaufruf von Ihnen erhalten haben, waren wir nicht*

*gleich davon überzeugt, zu spenden. Zunächst einmal wollte ich die Informationen, die Sie gaben, anhand verschiedener Quellen überprüfen. Doch nur wenige Wochen später fand ich auf einmal eine Ausgabe des „Echo der Liebe“ auf einem Tisch in der Kirche. Ich spürte, dass dies mehr als ein Zufall war und eine größere Bedeutung hatte. Möge Gott Sie alle und Ihre Arbeit segnen.*

**Eine Familie aus der Slowakei**

### **Muslimisch-christliche Spende**

*Vor kurzem habe ich Ihnen online eine kleine Summe für Flüchtlinge in Syrien gespendet. Ich wollte Ihnen erzählen, dass ich mit einer muslimischen Familie befreundet bin. Sie selbst haben eine schwierige Lebenssituation, mit einem geringen Einkommen und zwei geistig behinderten Kindern. Nach dem Ende des Ramadan gaben sie mir eine kleine Geldsumme für Ihr Hilfswerk. Ich habe mich darüber so sehr gefreut, dass ich beschlossen habe, diese Summe zu verdoppeln.*

**Ein Wohltäter aus den Niederlanden**



### **IMPRESSUM:**

Echo der Liebe – Österreichische Post AG / Sponsoring Post Nr. 14Z039975 N  
Herausgeber: Kirche in Not – Als internationales katholisches Hilfswerk informieren wir über laufende und zukünftige Projekte.  
Redaktion: Jürgen Liminski

### **Besuchen Sie unsere Webseiten:**

[www.kircheinnot.at](http://www.kircheinnot.at) – [www.christenverfolgung.org](http://www.christenverfolgung.org) – [www.bibelstickeralbum.at](http://www.bibelstickeralbum.at)  
[www.messstipendien.info](http://www.messstipendien.info) – [www.onlinekapelle.at](http://www.onlinekapelle.at)

### **BANKVERBINDUNG:**

IBAN: AT71 2011 1827 6701 0600  
BIC: GIBAATWWXXX  
lautend auf Kirche in Not  
Weimarer Straße 104/3  
1190 Wien  
Tel.: 01/405 25 53  
E-Mail: [kin@kircheinnot.at](mailto:kin@kircheinnot.at)